



Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat Dresden

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Tel.: 0351 4882699
Fax: 0351 4883026
gruene-fraktion@dresden.de
www.gruene-fraktion-dresden.de

Antrag Nr.: A0686/12
Datum: 19.12.2012

A N T R A G

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Gegenstand:

Dresden fördert bürgerschaftliches Engagement

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt,

1. für jeden Geschäftsbereich der Landeshauptstadt einen festen Ansprechpartner für Belange des Ehrenamtes zu benennen. Im Rotationsprinzip übernimmt jeweils für ein Jahr ein Bürgermeister die Außenvertretung und Koordinierungsfunktion.
2. dem Stadtrat bis zum 30.06.2013 ein zeitgemäßes und effektives Konzept für die Förderung ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements aller Altersklassen (gesamstädtisch, ortsteilbezogen und unter Einbeziehung von Unternehmen mit kommunaler Beteiligung) vorzulegen.
3. dem Stadtrat jährlich Bericht zu erstatten.
4. zur Beförderung der notwendigen Vernetzung aller Akteure einen Runden Tisch Ehrenamt zu initiieren, der halbjährlich tagt und seine Arbeitsergebnisse dem Stadtrat zur Kenntnis gibt.
5. eine Übersicht über alle für Vereine kostenlos nutzbare städtische Räume bis zum 31.03.2013 vorzulegen (vergleichbar der Praxis im Zusammenhang mit dem Stadtjubiläum 2006) und öffentlich bekannt zu geben.

Beratungsfolge

Ältestenrat		nicht öffentlich	beratend
Dienstberatung der Oberbürgermeisterin		nicht öffentlich	beratend
Ausländerbeirat		nicht öffentlich	beratend
Seniorenbeirat		nicht öffentlich	beratend
Behindertenbeirat		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen		nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat		öffentlich	beschließend

Begründung:

Am 09.11.2012 fand ein von der Bürgerstiftung Dresden organisierter Workshop zur Förderung des Ehrenamtes statt, an der ca. 200 Vertreter von ehrenamtlich Tätigen in Vereinen und Verbänden teilnahmen.

Zentraler Wunsch war der nach einer übergeordneten unabhängigen Koordinierungsstelle, bei der alle Ehrenamtsbelange zusammenlaufen. Die Workshopteilnehmer sahen hier v. a. die Kommune in der Pflicht. Dabei ist nicht nur der Geschäftsbereich Soziales gefragt – Ehrenamt gibt es in Initiativen gegen Straßenbauprojekte, bei der Freiwilligen Feuerwehr – an allen Orten der Stadt und muss deshalb auch in allen Geschäftsbereichen präsent sein. Die Workshopteilnehmer stellten einen Forderungskatalog auf, der u. a. auch eine bessere Ausstattung mit Räumen und Sachkosten, eine verbesserte öffentliche Würdigung und einen Runden Tisch Ehrenamt fordert. Die Landeshauptstadt muss, wenn sie von ihren Bürgern ehrenamtliches Engagement wünscht, dieses auch mit all ihren Möglichkeiten unterstützen. Ehrenamt findet nicht nur am Tag des Ehrenamtes statt.

Mit den o. g. Beschlusspunkte (das Protokoll des Workshops liegt bei der Bürgerstiftung Dresden vor) werden zentrale Forderungen des Teilnehmerkreises aufgenommen, die nun in den politischen Gremien diskutiert werden sollen.

In Dresden engagieren sich sehr viele Menschen ehrenamtlich, bürgerschaftlich sowie in der Selbsthilfe und leisten unschätzbare Arbeit. Ohne freiwillige HelferInnen erzielt auch die professionelle Arbeit in vielen Bereichen nicht die erforderliche Wirkung, z. B. bei Sozialarbeit, Sport, Kultur, Denkmalpflege und Naturschutz, Feuerwehr u. v. m. Neben den in freiwilliger und ehrenamtlicher Tätigkeit geschaffenen materiellen und ideellen Werten ist sie Teil einer demokratischen Beteiligungskultur.

Aufgabe der Stadt ist es, bürgerschaftliches Engagement zur Stärkung des Gemeinsinns zu befördern und für eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu sorgen. Um Bürgerinnen und Bürger zum freiwilligen Engagement dauerhaft zu motivieren, sind fördernde und anerkennende Rahmenbedingungen ausschlaggebend.

Die Stadt Dresden wird zu einer „Ermöglichungsinstanz“ für das ehrenamtliche Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger, indem sie die Rahmenbedingungen verbessert, in die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher investiert, mit Partnern aus der Bürgerschaft und den örtlichen Unternehmen kooperiert und durch eine wertschätzende öffentliche Anerkennung des freiwilligen Engagements eine vielfältige und wirksame Anerkennungskultur etabliert.

Im Jahr 2001 wurde durch die Arbeitsgruppe „Pro Ehrenamt“ (mit Vertretern der Landeshauptstadt Dresden und der Bürgerstiftung) ein „Würdigungskonzept“ erstellt; dazu wurde in einem Stadtratsbeschluss das Bekenntnis der Landeshauptstadt zu ehrenamtlichem Engagement fixiert (1918-45-2002).

Inzwischen ist ein Jahrzehnt vergangen. Aktive BürgerInnen und Fachleute weisen immer wieder darauf hin, dass die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement dringend zu verbessern sind, denn aktuell leidet die Ehrenamtsarbeit unter etlichen Schwierigkeiten, z. B. mangelnde Koordinierung von Angeboten, Wegfall der Zivildienstleistenden, Übernahme von Aufgaben bei der Koordinierung des Ehrenamtes, die vom Freistaat Sachsen auf die Kommunen übergehen sollen u. ä.

Innerhalb der Verwaltung fehlen Ansprechpartner, die diese komplexen Anforderungen bündeln und bearbeiten. Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Ehrenamtes für ein funktionierendes Gemeinwesen kann die Landeshauptstadt Dresden nicht länger abseits stehen. Vor dem Hintergrund, dass in den nächsten beiden Jahren keine finanziellen Mittel bereitstehen, um diese Aufgabe anderen Trägern zu übertragen, ist die Landeshauptstadt in der Pflicht, erste Koordinierungsaufgaben zu übernehmen.

Jens Hoffsommer
Fraktionsvorsitzender